



**Kanton Bern**  
**Canton de Berne**

BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren  
OP Centres d'orientation professionnelle

### **Informationen für Eltern**

# Gezielt unterstützen Die Berufswahl als Familienprojekt



## 1 Persönliche Eigenschaften entdecken

Ihr Kind erkundet in einem ersten Schritt bewusst seine Interessen, Stärken und Fähigkeiten. Dieser Schritt ist zentral für den weiteren Berufs- und Ausbildungswahlprozess.

## 2 Die Berufswelt kennenlernen

Ihr Kind informiert sich auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) und in den Infotheken der BIZ zu verschiedenen Berufen, schaut Filme im Internet, besucht Berufsmessen und Informationsveranstaltungen, erkundet Berufe.

## 3 Sich mit der Berufswelt vergleichen

Ihr Kind vergleicht die Berufsanforderungen mit seinen Stärken und Fähigkeiten. Es soll herausfinden, mit welchen Berufen diese übereinstimmen.

## 4 Genauer anschauen

Ihr Kind beschäftigt sich intensiv mit konkreten Berufswünschen. Es muss sich entscheiden: Einen Beruf erlernen oder weiter zur Schule gehen? Beruf A oder Beruf B? Welche Berufe sind in der engsten Auswahl? Wie vorgehen, um den Berufswunsch zu realisieren? Um einen Beruf näher kennenzulernen, ist es sinnvoll, einige Tage in verschiedenen Betrieben zu «schnuppern».

## 5 Entscheiden

Nachdem Ihr Kind verschiedene Berufe genauer angeschaut hat, überprüft es die Möglichkeiten. Welche schulischen Voraussetzungen werden erwartet? Welche Berufe kommen infrage? Ihr Kind entscheidet sich.

## 6 Umsetzen

Es wird konkret. Wenn Ihr Kind klare Berufsvorstellungen hat, geht es um die Lehrstellensuche oder die Anmeldung für eine weiterführende Schule. Eventuell muss es für die weiterführende Schule eine Aufnahmeprüfung bestehen. Das Bewerbungsdossier muss vorbereitet werden. Meistens ist auch eine Schnupperlehre notwendig, um sich bewerben zu können.

## 7 Sich vorbereiten

Ihr Kind hat eine Lehrstelle gefunden oder sich für eine weiterführende Schule angemeldet. Es bereitet sich nun auf die Lehre oder die Schule vor oder sucht eine Alternative (Brückenangebot).

7. Schuljahr

8. Schuljahr

9. Schuljahr

Phase der Auseinandersetzung

# 7 Schritte der Berufswahl- und Ausbildungswahl

Der Berufswahlfahrplan teilt die Berufswahl in 7 Schritte ein (siehe [www.berufsberatung.ch/berufswahl](http://www.berufsberatung.ch/berufswahl)). An diesen Schritten orientieren sich auch die Schulen. Sie helfen Ihnen dabei, die Berufswahl mit Ihrem Kind zu planen.

Als Eltern können Sie Ihr Kind in allen Phasen der Berufswahl gezielt unterstützen, denn Sie spielen in diesem Prozess eine entscheidende Rolle. Sie sind wichtige Begleiter, Unterstützerinnen, Gesprächspartner, Antreiberinnen und nicht zuletzt auch Motivatoren.



# Wie unterstütze ich mein Kind in der Berufs- und Ausbildungswahl?

## 1 Persönliche Eigenschaften entdecken

- Versuchen Sie, sich oft Zeit zu nehmen, um mit Ihrem Kind über berufliche und schulische Zukunftswünsche zu sprechen.
- Sprechen Sie gemeinsam über Interessen, Fähigkeiten und Charakterstärken. Weisen Sie Ihr Kind auf seine Stärken und Schwächen hin.

## 2 Die Berufswelt kennenlernen

- Studieren Sie gemeinsam verschiedene Informationsmaterialien und begleiten Sie Ihr Kind an Veranstaltungen. Sprechen Sie über das Erlebte.
- Als Teil des Berufswahlunterrichts in der Schule führt Ihr Kind ein Berufswahldossier. Lassen Sie sich dieses regelmäßig zeigen und diskutieren Sie über den Berufswahlunterricht.
- Durch Berufserkundungen und -besichtigungen erhält Ihr Kind einen ersten, realitätsnahen Einblick in die Berufswelt und kann entscheiden, ob es einen Beruf vertieft kennenlernen möchte.
- Termine für Berufserkundungen und -besichtigungen sowie Informationsveranstaltungen finden Sie unter [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) > Infoveranstaltungen oder im BIZ Ihrer Region.

## 3 Sich mit der Berufswelt vergleichen

- Ermutigen Sie Ihr Kind, weitere Berufe kennenzulernen. Fragen Sie nach, welchen Eindruck es gewonnen hat.
- Helfen Sie Ihrem Kind, zwischen Wunsch und Realität zu unterscheiden.
- Besprechen Sie mögliche Ausbildungswege mit Ihrem Kind.

## 4 Genauer anschauen

- Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, ein Ferienpraktikum oder eine Schnupperlehre zu organisieren.
- Achten Sie darauf, dass Ihr Kind aktiv bleibt und sich um Schnupperlehren bemüht.
- Fragen Sie nach: Wie ist die Schnupperlehre verlaufen? Hat Ihr Kind am Ende der Schnupperlehre eine Rückmeldung erhalten? Diese ist wichtig. Fragen Sie Ihr Kind, wie es diese Rückmeldung verstanden hat.

## 5 Entscheiden

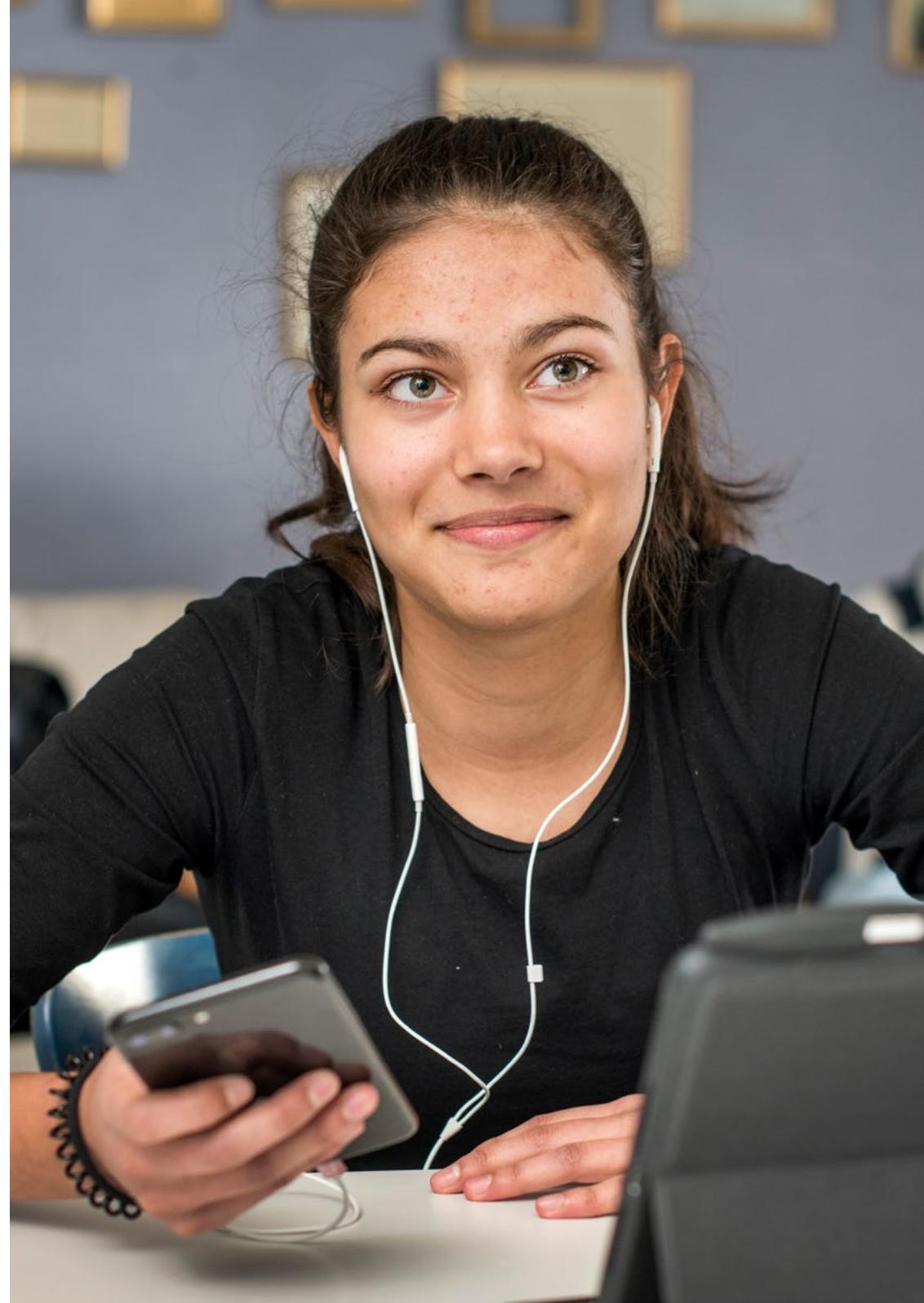
- Informieren Sie sich über Lehrstellenaussichten und allfällige Ausweichmöglichkeiten.
- Machen Sie Ihrem Kind Mut, unterstützen Sie es auf dem Weg, behalten Sie aber auch mögliche Alternativen im Auge.
- Sprechen Sie vor Entscheidungen nochmals über Interessen und Fähigkeiten, Berufsanforderungen, Lehrstellenaussichten und Schnupperlehrerfahrungen.
- Liste der offenen Lehrstellen im Kanton Bern:  
[www.be.ch/lehrstelle](http://www.be.ch/lehrstelle)

## 6 Umsetzen

- Ihr Kind lernt in der Schule, wie ein Bewerbungsdossier zusammengestellt wird. Achten Sie darauf, dass die Bewerbungsunterlagen vor dem Abschicken aktualisiert, fehlerfrei und vollständig sind.
- Behalten Sie gemeinsam mit Ihrem Kind den Überblick, wie viele Bewerbungen bereits abgeschickt wurden und wo Rückmeldungen ausstehen.
- Üben Sie mittels Rollenspielen Situationen in Vorstellungsgesprächen.
- Das Bewerben und der Umgang mit Absagen ist anstrengend und braucht Durchhaltevermögen. Unterstützen und ermutigen Sie.

## 7 Vorbereiten auf die Zukunft

- Ihr Kind sollte sich damit auseinandersetzen, was es beim Einstieg in die Lehre oder beim Eintreten in die neue Schule erwartet.
- Stellen Sie sicher, dass der Lehrvertrag unterschrieben ist und was es dabei zu berücksichtigen gilt.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über den ersten Lohn in der Lehre oder die Situation in der neuen Schule.





## Ja, aber ...

### Mein Kind weiss nicht, welchen Beruf es lernen will.

Die Berufswahl braucht Zeit. Sprechen Sie gemeinsam und immer wieder über die Berufswahl. Üben Sie keinen Druck aus, aber bleiben Sie am Thema dran. Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Ihre eigene Berufswahl. Erzählen Sie, wie Sie Ihren Beruf gewählt haben. Besuchen Sie eine Berufsmesse (z.B. die BAM in Bern). Lernen Sie die verschiedenen Berufe kennen (z.B. auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)). Fragen Sie Ihr Kind, was ihm gefällt und was nicht.

Gibt es Berufe, die aus Ihrer Sicht besonders gut zu Ihrem Kind passen? Was ist, wenn Ihr Kind nicht gleicher Meinung ist, d.h., seine Berufswünsche in eine andere Richtung gehen? Diese Fragen sind nicht einfach zu beantworten. Und trotzdem ist es nötig, Stellung zu beziehen. Ihr Kind spürt unausgesprochene Wünf-

sche. Ein Gespräch schafft Klarheit. Begründen Sie Ihre Haltung. Seien Sie gleichzeitig offen für die Ideen Ihres Kindes und versuchen Sie, seine Beweggründe zu verstehen.

### Mein Kind interessiert sich nur für einen Beruf.

Informieren Sie sich ausführlich über den Beruf. Schauen Sie zusammen mit Ihrem Kind Berufsfilme an und lesen Sie die Berufsbeschreibungen. Ihr Kind sollte den Beruf erkunden und wenn möglich eine Schnupperlehre machen.

Ermutigen Sie Ihr Kind, weitere Berufe kennenzulernen. Melden Sie es für eine Berufsberatung im BIZ an und gehen Sie gemeinsam mit ihm zum Beratungsgespräch. Die Berufsberatung hilft Ihrem Kind, alternative Berufe zu entdecken. Sie zeigt Wege auf, wie der Berufs-

wunsch auch später noch verwirklicht werden kann. Sprechen Sie mit dem Lehrer, der Lehrerin. Was sagt die Schule zum Berufswunsch Ihres Kindes?

### Soll mein Kind eine berufliche Grundbildung machen oder eine weiterführende Schule besuchen?

Viele Jugendliche besuchen nach der obligatorischen Schule eine berufliche Grundbildung, da sie gerne Praxis und Theorie verbinden und eine konkrete Berufstätigkeit in der Arbeitswelt ausführen möchten. Andere Jugendliche sind daran interessiert, ihr Schulwissen zu vertiefen und weiter motiviert zur Schule zu gehen. Es ist wichtig, dass Ihr Kind den Weg wählt, der zu ihm passt. Beide Wege sind gleichwertig und öffnen nach Abschluss viele Weiterbildungs- und Studiumsmöglichkeiten.

### Mein Kind soll einen «guten», keinen «schlechten» Beruf lernen.

Die Ausbildungswelt besteht nicht aus «guten» und «schlechten» Berufen. Berufe verändern sich schnell: was früher galt, gilt heute nicht mehr. Ein «guter» Beruf ist einer, der zur Person passt, weil er den Interessen und Fähigkeiten entspricht.

Nach wie vor wählen Mädchen häufig typische «Frauenberufe» wie Coiffeuse, Fachfrau Gesundheit oder Floristin, während Jungen häufig typische «Männerberufe» wählen, wie Elektroinstallateur, Automobil-Fachmann oder Polymechaniker. Es ist wichtig, zu wissen, dass alle Berufe beiden Geschlechtern offenstehen. Offenheit für alle Berufe ist in der Phase der Berufsfindung besonders wichtig, sonst schränkt sich Ihr Kind zu sehr ein und verbaut sich Chancen für die Zukunft.

Das Bildungssystem in der Schweiz ist sehr durchlässig. Die erste Berufswahl ist nichts Endgültiges, sondern ein Anfang; ein erster Schritt,

auf welchem später aufgebaut werden kann. In jedem Beruf gibt es Weiterbildungsmöglichkeiten nach Abschluss der Erstausbildung. Es ist möglich, in eine andere Ausbildung oder Schule ein- oder überzutreten oder eine Ausbildung nachzuholen. Wichtig ist, dass der erste Beruf mit Freude gelernt wird und die Lehrzeit erfolgreich abgeschlossen wird.

### Mein Kind wechselt den Berufswunsch häufig.

Viele Jugendliche können sich nicht sofort für eine Berufsrichtung entscheiden. In der ersten Phase der Berufswahl kann die Berufsidee fast wöchentlich wechseln. Lassen Sie sich dadurch nicht beirren und finden Sie heraus, was Ihr Kind wirklich interessiert und warum es sich von einem bestimmten Beruf begeistern lässt.

Nehmen Sie die Berufswünsche Ihres Kindes ernst und unterstützen Sie es dabei, sich selbst ein Bild von unterschiedlichen Berufen zu machen. Berufe verändern sich. Informieren Sie sich zusammen mit Ihrem Kind über die gewünschten Berufe. Informationen finden Sie im Internet unter [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) oder im BIZ.

### Was ist eine Schnupperlehre und wann macht eine solche Sinn?

Schnupperlehren dienen dazu, den Berufswahlentscheid zu festigen und im gewünschten Beruf eine Lehrstelle zu finden. Schnupperlehren dauern üblicherweise 2 bis 5 Tage. Idealerweise weiss Ihr Kind auch schon etwas über die Firma, in welcher es schnuppern will, und kennt den Beruf bereits. Es soll sich im Vorfeld überlegen, weshalb es gerade in diesem Beruf schnuppern gehen will. Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, geeignete Adressen zu finden.

Als Vorbereitung auf die Lehrstellensuche ist es jedoch wichtig, dass Ihr Kind in dieser Phase möglichst selbstständig arbeitet und selber

telefoniert, um die Schnupperlehre zu organisieren. Oft braucht es einige Anläufe, bis eine Schnupperlehre gefunden wird. Immer häufiger verlangen Firmen eine schriftliche Bewerbung. Aus Sicht des Ausbildungsbetriebes dient die Schnupperlehre dazu, zu überprüfen, ob die Jugendlichen zum Beruf und zum Betrieb passen. Die Schnupperlehre ist also auch ein Selektionsinstrument in der Lehrstellenvergabe.

Am Ende der Schnupperlehre ist es wichtig, gemeinsam mit Ihrem Kind auszuwerten, was ihm gefallen hat und was nicht. Was war interessant an diesem Beruf? Wie war die Zusammenarbeit im Team? Wie war die Atmosphäre im Betrieb? Achten Sie darauf, dass Ihr Kind möglichst eine schriftliche Rückmeldung zur Auswertung der Schnupperlehre erhält.

### Wo finde ich eine Liste der Schnupperlehrebetriebe?

- Im Kanton Bern:  
[www.be.ch/lehrstelle](http://www.be.ch/lehrstelle) > Liste Lehrbetriebe

### Wo finde ich eine Liste der offenen Lehrstellen?

- Im Kanton Bern:  
[www.be.ch/lehrstelle](http://www.be.ch/lehrstelle) > Offene Lehrstellen
- Schweizweit:  
[www.berufsberatung.ch/lehrstellen](http://www.berufsberatung.ch/lehrstellen)

### Mein Kind hat im Frühling des 9. Schuljahres noch keine Lehrstelle gefunden.

Nicht allen Jugendlichen gelingt der direkte Berufseinstieg auf Anhieb. Sie finden vielleicht nicht rechtzeitig eine passende Lehrstelle oder brauchen aufgrund ihrer persönlichen und schulischen Voraussetzungen mehr Zeit. In solchen Situationen ist ein Brückenangebot als

Zwischenlösung angezeigt. Als «Brückenangebot» werden alle Angebote bezeichnet, welche eine Brücke zwischen der obligatorischen Schulzeit und einer Lehre oder weiterführenden Schule bauen. Informationen zu Angeboten und Anmeldeterminen finden Sie im BIZ oder online: [www.be.ch/brueckenangebote](http://www.be.ch/brueckenangebote)

### Wo finde ich Informationen zu Berufen und Ausbildungsangeboten?

Informationen über alle Berufe und Schulen finden Sie online unter [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) oder in der Infothek des BIZ Ihrer Region. In einer vielfältigen Erlebniswelt werden Informationen zu Aus- und Weiterbildungen und Berufen präsentiert. Ein Besuch in der Infothek wird Ihr Kind inspirieren, sich mit der eigenen Berufswahl zu befassen: Themeninseln laden ein zur interaktiven Auseinandersetzung mit Bildung, Beruf und Arbeitswelt. In der Infothek erhalten Sie Informationen, finden Stationen zum Arbeiten und haben Gelegenheit zum Austausch mit einer Fachperson.

Wenn Sie nicht wissen, wie Sie bei der Berufswahl am besten vorgehen, melden Sie Ihre Tochter oder Ihren Sohn für eine Berufsberatung an. Wir freuen uns, wenn Sie beim ersten Gespräch dabei sind.

### Wann macht eine Beratung im BIZ Sinn?

Eine Beratung im BIZ macht Sinn,

- wenn zusätzliche Unterstützung in der Berufswahl benötigt wird.
- um Interessen, Fähigkeiten, Möglichkeiten und Chancen zu erkunden.
- wenn die Entscheidung zwischen beruflicher Grundbildung und Mittelschulbildung schwerfällt.
- wenn die Lehrstellensuche schwerfällt.



## Hier finden Sie uns

### BIZ Bern

Bremgartenstrasse 37  
Postfach  
3001 Bern  
T 031 633 80 00  
biz-bern@be.ch

### BIZ Biel/OP Bienne

Zentralstrasse 64  
2503 Biel/Bienne  
T 031 635 38 38  
biz-biel@be.ch  
op-bienne@be.ch

### BIZ Burgdorf

Dunantstrasse 7A  
3400 Burgdorf  
T 031 635 52 00  
biz-burgdorf@be.ch

### BIZ Interlaken

Schloss 9  
3800 Interlaken  
T 031 635 36 30  
biz-interlaken@be.ch

### BIZ Langenthal

Weststrasse 26  
4900 Langenthal  
T 031 636 13 83  
biz-langenthal@be.ch

### BIZ Langnau

Burgdorfstrasse 25  
3550 Langnau  
T 031 635 34 34  
biz-langnau@be.ch

### BIZ Thun

Scheibenstrasse 11C  
3600 Thun  
T 031 635 59 00  
biz-thun@be.ch

### OP Tramelan

Chemin des Lovières 13  
2720 Tramelan  
T 031 635 38 99  
op-tramelan@be.ch

### BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren

Zentrale Dienste  
Bremgartenstrasse 37  
Postfach  
3001 Bern  
T 031 633 81 00  
biz@be.ch

## Anmeldung

Anmeldungen sind online unter [www.be.ch/biz-anmeldung](http://www.be.ch/biz-anmeldung), telefonisch oder persönlich möglich.

Öffnungszeiten und weitere Informationen unter: [www.be.ch/biz-standorte](http://www.be.ch/biz-standorte)

InfoService T 031 636 83 00, [infoservice.biz@be.ch](mailto:infoservice.biz@be.ch), [www.be.ch/biz-infoservice](http://www.be.ch/biz-infoservice)